

KÄRNTNERIN DES TAGES

Sie hat alle Taschen im Schrank

Iris Rathke (41) aus Klagenfurt designt Taschen aus Abfallstoffen. Die kommen so gut an, dass sogar Möbelriese Ikea sie im Sortiment führt.

JOSEF PUSCHITZ

Planen, Plüsch, Plastik: Im Atelier von Iris Rathke sieht es aus, als wären ein paar Farbtöpfe explodiert. Vor lauter bunt sieht man anfangs kaum Formen. Mit etwas Gewöhnungszeit erkennt man dann, was da so auf die Netzhaut einwirkt – ein fröhliches Sammelsurium an verschiedensten Stoffen, Materialien und Fundstücken. Rathke könnte man einen Messie nennen, würde ihre Sammlung nicht einem besonderen Zweck dienen: Sie designt Taschen aus allem, was eigentlich im Müll landen würde.

Zuletzt landete sie einen großen Coup, als sie Ikea für ihr gemeinnütziges Projekt gewinnen konnte. Der Möbelriese lieferte ihr ausgediente Stoffplanen, die in den Märkten als bis zu 25 Meter lange Werbebanner hingen. Rathke kreierte daraus 150 Taschen, lies sie von langzeitarbeitslosen Frauen nähen und lieferte die Taschen zurück an Ikea, wo die Unikate in den Filialen wieder verkauft wurden. „Der Erlös sichert den Frauen Arbeit, die haben eine riesige Freude damit. Und die Firmen sind froh, wenn ich ihren Müll mitnehme.“

Rathke hat ein Talent, aus

Über 4000 Taschen aus Abfallmaterialien hat Iris Rathke designt, unter anderem für Ikea TRAUSSNIG

Nichts etwas Kreatives zu machen. „Meine Eltern waren Entwicklungshelfer in Kamerun, dort bin ich auch geboren. Vielleicht habe ich das Improvisieren dort in die Wiege gelegt bekommen.“ Mit einem Jahr kam sie dann ins Heimatland ihrer Eltern, Kärnten, ihre Schulzeit verbrachte sie in Linz.

Zuerst schlug sie sich als Verkäuferin für Wintersportartikel durch, dann arbeitete sie drei Jahre im Frauenreferat der Stadt Klagenfurt. Jetzt ist sie Arbeitsleiterin für Langzeitarbeitslose, und designt in ihrer Freizeit Taschen. 4000 Kreationen hat sie seit 2006 geschaffen. Die 41-Jährige hat auch sportliche Erfolge zu verbuchen, als Fußballspielerin trainierte sie schon in der Damen-

bundesliga mit. Nach einem Unfall geht sie es aber ruhiger an, sie betätigt sich als Lomografie-Fotografin. Und als alleinerziehende Mutter: Ihre Tochter Zoe ist 15 Jahre alt.

ANZEIGE



Top Angebot
Happy Family

ab €149,-
2 EW + 1 Kind
(10-19 J.) / Nacht

* Inkl. HP, Thermeneintritt, Geschenk für Ihr Kind, 1 Massage für Mama/ Papa und Ihr Kind (Bei Anreise Sonntag: 4=3)
* ab 2 Nächten; zzgl. € 1,85 Ortstaxe p. Erw./N., buchbar von 25.11.-25.12.2012 und 5.1.-3.2.20

www.hoteltherma.at
Reservierung per Mail mit dem Buchungscode „HAPPY“ an reservierung@hoteltherma.at oder telefonisch unter 03533-222

AUFWECKER

ADOLF WINKLER

Hindukusch

Das der Vellacher Storchsitz nicht der 7700 Meter hohe Tirich Mir ist, weiß in Eisenkappel jeder. Trotzdem verbreiten nun zwei BZÖ-Gemeinderäte mit Flugblättern: „Südkärnten ist nicht gleich Hindukusch“.

Die Geografie-Nachhilfe ist ein unsägliches Pamphlet gegen rund 20 Asylwerber. BZÖ-Chef Seppi Bucher soll sich für seine orangen Karawanken-Taliban schämen!

Hier, wie gestern auch in Bleiburg, lautet das Thema: zu wenig Information der Bürger über neue Anwohner. Der für das Asylwesen zuständige Landeshauptmann sollte die Quartierplanung transparent machen. Das dient Einheimischen und den Asylwerbern bei der Integration. Es macht außerdem die Geschäfte, die mit der Unterbringung der Asyl suchenden Menschen gemacht werden, einsehbar.

Mit großer Geste setzte man gestern grenzofene Akzente. Gerhard Dörfler mit dem Euregio-Vertrag in Venedig, ÖVP-Landesrat Wolfgang Waldner mit dem Alpe-Adria-Vorsitz in Zagreb. Gute Signale! Beim Asyl hat Dörfler aber noch große Hausaufgaben, um für adäquate Offenheit zu sorgen

Sie erreichen den Autor unter adolof.winkler@kleinezeitung.at